

Julia Friedmann

Von der Gorbimanie zur Putinphobie?

**Ursachen und Folgen
medialer Politisierung**

Literatur und Kultur im mittleren und östlichen Europa

herausgegeben von Reinhard Ibler

ISSN 2195-1497

- 8 *Trixi Jansen*
Der Tod und das Mädchen
Eine Analyse des Paradigmas aus Tod und Weiblichkeit in ausgewählten Erzählungen
I.S. Turgenevs
ISBN 978-3-8382-0627-1
- 9 *Olena Sivuda*
"Aber plötzlich war mir, als drohe das Haus über mir
zusammenzubrechen."
Komparative Analyse des Heimkehrermotivs in der deutschen und russischen Prosa
nach dem Zweiten Weltkrieg
ISBN 978-3-8382-0779-7
- 10 *Victoria Oldenburger*
Keine Menschen, sondern ganz besondere Wesen ...
Die Frau als Objekt unkonventioneller Faszination in Ivan A. Bunins Erzählband
Temnye allei (1937–1949)
ISBN 978-3-8382-0777-3
- 11 *Andrea Meyer-Fraatz, Thomas Schmidt (Hg.)*
„Ich kann es nicht fassen,
dass dies Menschen möglich ist“
Zur Rolle des Emotionalen in der polnischen Literatur
über den Holocaust
ISBN 978-3-8382-0859-6
- 12 *Julia Friedmann*
Von der Gorbimanie zur Putinphobie?
Ursachen und Folgen medialer Politisierung
ISBN 978-3-8382-0936-4

Julia Friedmann

VON DER GORBIMANIE ZUR PUTINPHOBIE?

**Ursachen und Folgen
medialer Politisierung**

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISBN-13: 978-3-8382-0936-4

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	1
TEIL I.....	4
1 Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft.....	4
1.1 Definitionen.....	5
1.2 Mediensituation in Deutschland	7
1.3 Die Macht der Medien: die Vierte Gewalt.....	9
2 Zur Konstruktion von Fremdbildern	17
2.1 Stereotyp	17
2.2 Vorurteil	18
2.3 Feindbild	19
3 Fremdbilder und Medien	22
3.1 Das Russlandbild der Deutschen im Wandel.....	22
3.2 Die Rolle der Medien.....	25
TEIL II	27
4 Das Medienbild im Wandel.....	27
4.1 Gorbačëv – Der traurige Held der Perestrojka.....	27
4.2 Russenpräsident El'cin	35
4.3 Putins Personalunion – Vladimir I.....	41
4.4 Medwer?.....	51
5 Kontinuität in der Russlandberichterstattung – <i>Russkij Žanr</i>	56
6 Ambivalente Berichterstattung.....	61
6.1 Die russische Realität.....	62
<i>Exkurs:</i> Russische Medienanalyse zum Deutschlandbild.....	69
6.2 Interpretation und Wertung.....	71
6.3 Das Problem mit der Doppelmoral	73
7 Manipulation der Medien durch Politik?	78
7.1 Parteinähe der Verlage	80

TEIL III.....	82
8 Die (west-)deutsche (Sowjet-/)Russlandpolitik 1985–2012	82
8.1 1982–1998 (Kohl)	83
8.2 1998–2005 (Schröder).....	85
8.3 Ab 2005 (Merkel).....	89
9 Das Fremdbild der deutschen Gesellschaft	95
10 Mediale Interaktion	105
11 Ursachen und Folgen medialer Politisierung	113
SCHLUSSWORT	120
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	125
LITERATURVERZEICHNIS	126
ANHANG	I
ZEITLEISTE	II

Vorwort

Russland ist ein Land der Widersprüche. Die meisten Deutschen assoziieren mit Russland den Kommunismus oder autokratische Verhältnisse. Während die allgemeinen Vorstellungen zu Russland und der Sowjetunion anscheinend verschwimmen, scheint besonders die mediale Rezeption des letzten Staatsoberhaupts der UdSSR und des derzeitigen Präsidenten der Russischen Föderation zu divergieren.¹ Das Ereignis der deutschen Wiedervereinigung und das Ende des Kalten Krieges durch den Zerfall der UdSSR wurden vor allem in Deutschland in direkte Verbindung mit Gorbačëv gebracht, der durch die Schlagwörter der späten 1980er-Jahre – Perestrojka und Glasnost' – eine neue Ära im Weltgeschehen einleiten sollte. Nachdem zu Beginn der 1990er-Jahre der ‚Eiserne Vorhang‘ gefallen war und die bipolare Teilung der Welt aufgelöst sein sollte, zeigen sich seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts erneut ‚polarisierende‘ Tendenzen im medialen Russlanddiskurs. Gerade in letzter Zeit und besonders in Bezug auf die Ereignisse in der Ukraine werden die publizistischen Stimmen zu Russland deutlich negativer. Gleichzeitig wird jedoch auch zunehmend Kritik laut, die den deutschen Medien und der Russlandberichterstattung provokative Meinungsmache und proamerikanische Gefolgschaft vorwirft. So wurde ‚Lügenpresse‘ im letzten Jahr zum Unwort des Jahres gekürt, was das wachsende Misstrauen in die öffentlichen Kommunikationsapparate verdeutlicht.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Einstellungswandel im Mediendiskurs von Gorbačëv (ab 1985) bis Putin (bis zum Beginn seiner dritten Amtszeit 2012). Dabei liegt der Fokus auf dem allgemeinen Medienbild über die ehemalige UdSSR und die Russische Föderation (RF).² Ferner soll der Frage

¹ Der Titel der Arbeit resultiert aus einem Interview von Gabriele Krone-Schmalz. „Im Grunde [...] genommen haben wir so eine Entwicklung durchgemacht – von einer Gorbimanie in eine Putinphobie“ (KRONE-SCHMALZ 2014, 19:14).

² Die Untersuchung nach 1991 beschränkt sich lediglich auf die RF und nicht auf die anderen ehemaligen Unionsrepubliken, die aus der UdSSR hervorgegangen sind. Aufgrund der sprachlichen Unterschiede soll der Einfachheit halber ‚russisch‘ im Sinne der RF/Russlands verwendet werden. Desgleichen wird ‚westlich‘ in erster Linie im allgemeinen Sinne für den ehemaligen Westblock, dessen Länder zum größten Teil Mitgliedstaaten der NATO sind, und deren Kultur- und Wertegemeinschaft verwendet. Zudem beziehen sich die Medienanalysen

nachgegangen werden, inwiefern die Medien durch die Politik manipuliert werden können und inwieweit sich dies auf die deutsche Gesellschaft auswirken kann. Nicht nur kulturell und historisch ist die Geschichte beider Länder miteinander verbunden. Auch in Bezug auf die internationale Politik und die Wirtschaft zeugt das deutsche (mediale) Interesse von der Bedeutung des östlichen Landes. Russland bildet in der deutschen Medienberichterstattung geradezu eine Konstante. Viele der größten Auslandsbüros der deutschen Nachrichten- und Presseagenturen befinden sich in Russland. Dabei scheint die Berichterstattung überwiegend politisch geprägt zu sein, weshalb im Folgenden besonders auf das politische Medienbild geachtet wird.

Die Grundlagen dieser interdisziplinären Arbeit bilden Bereiche der Kommunikations- und der Medienwissenschaften. Aus diesem Grund erfolgt zu Beginn eine kurze Einführung in die verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsdisziplinen, die für die Analyse von Relevanz sind. Dabei sind neben der Konstruktion und Entwicklung des deutschen Russlandbilds auch die Theorien der medialen Manipulation von Bedeutung. Im zweiten Teil soll auf die mediale Darstellung von Gorbačëv (1985) bis Medvedev (2012) chronologisch eingegangen werden. Danach folgt eine inhaltliche Medienanalyse in Bezug auf die Unterschiede und Kontinuitäten der deutschen Russlandberichterstattung unter besonderer Berücksichtigung der russischen (sowjetischen) Realität und der (manipulativen) Einflussfaktoren. Im letzten Teil sollen die gegenseitigen Wechselwirkungen von Medien, Politik und Gesellschaft in Hinblick auf die mediale Beeinflussung beschrieben werden. Dazu dienen im Vorfeld kurze Analysen über die deutsche Russlandpolitik und das Russlandbild (bzw. Sowjetunionbild) der deutschen Gesellschaft.

Die folgende Arbeit beschränkt sich primär auf Printmedien. Dazu dienen bereits vorhandene Analysen überregionaler Zeitungen und Magazine. Während schon einige Studien zur Genese des allgemeinen Russlandbildes in der deutschen Gesellschaft vorhanden sind, ist der Forschungsstand in Bezug auf die deutsche Medienberichterstattung über Russland und die ehemalige UdSSR weniger umfangreich. Seit Mitte der 2000er-Jahre und besonders mit dem

vor 1991 vornehmlich auf Westdeutschland. Auf Unterschiede wird an gegebenen Stellen eingegangen.

Ausbruch der Krimkrise haben sich jedoch mehrere Untersuchungen zu Russland im deutschen Mediendiskurs angeschlossen.

GAVRILOVA untersuchte 2005 die Darstellung der Sowjetunion und Russlands zwischen 1985 und 1999 in der BILD, der WELT, der Süddeutschen Zeitung (SZ) und der Frankfurter Rundschau (FR). DANILIOUK befasste sich 2006 mit dem Russlandbild auf linguistischer Ebene in STERN und SPIEGEL in den Jahren 1961, 1989 und 2003. Auf die Darstellung 1999 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und im SPIEGEL beschränkte sich CRUDOPF. Für die Amtsperiode Putins ist die Analyse von ZYKOVA (2014) entscheidend. Sie untersuchte die Artikel zu Russland im 21. Jahrhundert in mehreren Printmedien, unter besonderer Berücksichtigung von FAZ und SPIEGEL. In einer weiteren Studie 2012 von AHRENS und WEISS wurden die politischen Editorials von FAZ und SZ zwischen 2001 und 2008 analysiert. Mit diesem Zeitraum befasst sich auch die Untersuchung von MAKULKINA 2013, die sich jedoch in SPIEGEL, STERN, FOCUS Magazin und WELT auf das metaphorische Bild nach der konzeptuellen Metaphertheorie von Lakoff und Johnson beschränkte. VJAČESLAVOVNA analysierte 2012 die verwendeten Metaphern im Zuge der russischen und amerikanischen Präsidentschaftswahlen 2008 in ZEIT, WELT, SPIEGEL, STERN, Berliner Morgenpost, FAZ, FOCUS, FR, SZ, Berliner Zeitung (BZ), Neues Deutschland (ND) und Freie Presse (FP). MERKUR'ÉVA und KOSTINA bezogen sich 2012 in 40 Artikeln verschiedener Zeitungen im deutschsprachigen Raum auf die Darstellungen der einzelnen Präsidenten der RF. Die Studien und Analysen befassen sich zwar nicht alle mit denselben Medientiteln, was jedoch für diese Arbeit nicht entscheidend ist. Auf Unterschiede in den einzelnen Formaten wird an gegebener Stelle eingegangen.